

Literatur der Nachkriegszeit

DIE HOFFNUNG AUF EINEN POLITISCH-SOZIALEN NEUBEGINN



1945: Die 4 Besetzungszonen in Deutschland

es nach der 'Blockade' in Westberlin und der 'Luftbrücke' durch die Alliierten zu immer größeren Spannungen zwischen West- und Ostblock kam, entstanden 1949 zwei selbstständige deutsche Staaten, die Bundesrepublik Deutschland (am 23. Mai) und die Deutsche Demokratische Republik (am 7. Oktober), während Westberlin einen 'Sonderstatus' bekam.

Das Jahr 1945 bedeutete nicht nur einen Zusammenbruch für die deutsche Gesellschaft, Wirtschaft und Politik, sondern auch für die deutsche Sprache. Der Nationalsozialismus hatte sie für die NS-Propaganda entstellt und missbraucht. Jetzt wurde sie als die Sprache der Mörder und Folterer. Wichtige Worte wie „Volk“, „Schicksal“, „Blut“, „Boden“, „Held“, „Feind“, „Vaterland“ und andere waren so manipuliert und missbraucht, dass sie für die Literatur auf immer unbrauchbar erschienen. Für die Schriftsteller, die einen literarischen Neuanfang schaffen wollten, war das Wichtigste, die „Wahrheit“ und nicht die „Schönheit“ des Textes.

Es ging also um eine „Ankunft zu neuen Ufern“ (Wolfgang Borchert), um einen Neuanfang in einem Deutschland ohne Militarismus und ohne Faschismus. In diesem Kontext musste der Schriftsteller einen „Kahlschlag im literarischen Gestrüpp“ seiner Gegenwart vollziehen, sich als „Förster“, also als Wegweiser im Dienste der nackten Wahrheit und harten Wirklichkeit betätigen und sich nicht lyrischen, oft künstlichen Floskeln hingeben. „Kahlschlagliteratur“ war also die Definition von Wolfgang Weyrauch für die Literatur der Nachkriegszeit.

1945: Aufteilung Deutschlands und Berlins

1948: Teilung Berlins

1949: BRD / DDR

Zusammenbruch Deutschlands 1945

Ablehnung der „Sprache des Nationalsozialismus“ (Mittel der Rhetorik und der Propaganda)

Literatur am Nullpunkt: - „Kahlschlagliteratur“

Die Literatur der Nachkriegszeit pflegt man mit drei Schlagworten zu bezeichnen, die für sich sprechen: „Trümmer-, Kriegs- und Heimkehrerliteratur“. Sie musste nach einer schweren 'Kapitulation' politischer, wirtschaftlicher und noch mehr geistiger Kräfte ihren Wiederaufbau beim Nullpunkt beginnen. „Die Menschen, von denen wir schrieben, lebten in Trümmern, sie kamen aus dem Kriege (...) und wir als Schreibende fühlten uns ihnen so nahe, dass wir uns mit ihnen identifizierten“: So schrieb Heinrich Böll, einer der repräsentativsten deutschen Autoren jener Zeit, in seinem „Bekenntnis zur Trümmerliteratur“.

- „Trümmerliteratur“
- „Kriegsliteratur“
- „Heimkehrerliteratur“

Ein Neubeginn war auch eine der Bestrebungen der „Gruppe 47“, eines von **Hans Werner Richter** gegründeten Literatenkreises mit sozialistisch-radikalen Tendenzen, dem u. a. **Alfred Andersch, Heinrich Böll, Günter Grass, Uwe Johnson und Peter Weiss** angehörten. Dabei war unter den deutschen Autoren und ihrem Publikum auch ein großer Nachholbedarf auf kultureller Ebene zu spüren: Viele hatten lange Zeit im Ausland gelebt und waren deshalb im Vaterland nicht bekannt, dafür aber in fruchtbaren Kontakt mit den neuen Tendenzen der internationalen Literatur gekommen.

„Gruppe 47“

So kann man in der unmittelbaren Nachkriegszeit drei Richtungen der deutschen Literatur ausmachen, die endlich im Vaterland veröffentlicht werden konnte:

3 Richtungen:
- Autoren aus dem Exil
- Autoren der inneren Emigration
- Autoren der jüngeren Generation

- 1) die Literatur der aus dem Exil zurückgekommenen Autoren;
- 2) diejenige der „inneren Emigration“ und
- 3) die Literatur der jüngeren Schriftstellergeneration, die gegen die Vätergeneration Stellung nimmt und sich mit der Frage der deutschen Schuld und Mitverantwortung beschäftigt.

Außerdem kann man ab 1949, nachdem die BRD und die DDR ins Leben gerufen worden waren, vier deutschsprachige Literaturen geographisch unterscheiden: die BRD-, die DDR-, die österreichische und die schweizerische Literatur, die jeweils eigene Wege gehen.

Unterschiedliche deutschsprachige Literaturen

Die Produktion der jungen Autoren konzentrierte sich nicht nur auf die Epik (Kriegsromane und -erzählungen; z.B. **Heinrich Böll**) und die Lyrik (z.B. **Gottfried Benn** und **Elisabeth Langgässer**), sondern auch auf neue Gattungen, die von ausländischen, besonders amerikanischen Einflüssen stark geprägt wurden, wie z.B. die Kurzgeschichte und das Hörspiel.

Literarische Gattungen

Szene aus dem Film „Germania anno zero“ („Deutschland im Jahre Null“) von Roberto Rossellini (1948).

Der Film wurde im Sommer 1947 im zerbombten Berlin gedreht und zeigt die schrecklichen Auswirkungen des Krieges auf die Menschen.



Leseverständnis

Trage in dieses Schema die wichtigsten Angaben über die Literatur der Nachkriegszeit ein!

Literatur der Nachkriegszeit	
Besatzungszonen am Ende des 2. Weltkriegs in Deutschland und Berlin:	
Entstehung von zwei deutschen Staaten: Wann? Wie heißen sie?	
Wogegen ist der Neubeginn der Literatur?	
Schlüsselwort der „neuen“ Literatur:	<i>Wahrheit</i>
Bezeichnungen der deutschen Literatur am Nullpunkt:	
Richtungen der deutsche Literatur der Nachkriegszeit:	
Bevorzugte literarische Gattungen:	
Unterschiedliche deutschsprachige Literaturen:	
Wichtigste Autoren:	



Die Frauenkirche in Dresden wurde im Februar 1945 durch britische und amerikanische Luftangriffe zerstört. In der DDR blieb ihre Ruine erhalten und diente als Mahnmahl gegen Krieg und Zerstörung. Nach der Wiedervereinigung begann 1994 der Wiederaufbau, der im Jahr 2005 dank der Finanzierung von Fördervereinen und Spendern aus aller Welt abgeschlossen wurde.



KURZGESCHICHTE

Unter dem Einfluss der amerikanischen Erzähler Hemingway, Steinbeck und Faulkner begann man nach dem 2. Weltkrieg, Berichte, Reportagen und vor allem Kurzgeschichten zu schreiben. Das Wort „Kurzgeschichte“ selbst ist eine Lehnübertragung von „short story“.

Nach kurzer Zeit aber lösten sich die deutschen Schriftsteller aus dem Einflussbereich der amerikanischen Vorbilder, und es entwickelte sich eine eigenständige deutsche Kurzgeschichte. So wurde sie zu einer Form der Prosadichtung, die einen Ausschnitt aus dem Leben eines Menschen aufgreift. Im Mittelpunkt steht meist ein besonderes Ereignis, ein Wendepunkt, oft der Höhepunkt im Leben eines Menschen. Die meist wenigen dargestellten Menschen geraten oft in Grenzsituationen. Es werden Alltagssituationen und unidealisierte Alltagsmenschen dargestellt, die sich psychologisch nicht entwickeln und in der historischen Gegenwart spielen. Anfang und Ende der Kurzgeschichte sind meist offen; sie beginnt mitten im Geschehen und lässt über den Handlungsausgang viele Interpretationsmöglichkeiten zu.

Stilistische Merkmale sind: die Kürze von Syntax und Sprache, Parataxe und asyndetische Figuren, knappe und wortkarge Alltagssprache, die einhämmernde Wiederholung von Schlüsselwörtern und schließlich die Zeitraffung bzw. die Zeitdehnung.

Meister dieser Gattung waren zunächst: **Wolfgang Borchert, Heinrich Böll, Alfred Andersch, Siegfried Lenz**. In ihrer weiteren Entwicklung fand sie in **Peter Bichsel, Ilse Aichinger, Marie Luise Kaschnitz, Gabriele Wohmann, Luise Rinser** wichtige Vertreter.

DAS HÖRSPIEL

Das Hörspiel ist eine selbstständige literarische Gattung, die dem Lesedrama verwandt ist. Es handelt sich um eine dramatisierte, rein akustische Inszenierung mit verteilten Sprecherrollen, Geräuschen und Musik, die ursprünglich für den Rundfunk entwickelt und ausgestrahlt wurde. Hier kombinieren sich also Erzählerisches und Dramatisches, während akustische Gestaltungsmittel (wie gesprochene Sprache, Hintergrundgeräusche und Musik) eine große Rolle spielen.

Das erste deutschsprachige Hörspiel war „Zauberei auf dem Sender“ von Hans Flesch, das im Oktober 1924 live ausgestrahlt wurde. In Westdeutschland erlebte das Hörspiel zwischen 1945 und 1960 einen großen Boom: Jährlich wurden bis 500 Hörspiele per Rundfunk gesendet. Dieser Erfolg war durch die Tatsache bedingt, dass im Nachkriegsdeutschland der Großteil der Theater und Kinos noch zerstört waren.

In den 50er Jahren hatte das Hörspiel in Deutschland vorwiegend literarische Bedeutung und fand hervorragende Vertreter in **Wolfgang Borchert** („Draußen vor der Tür“), **Ingeborg Bachmann, Günter Eich** u. a.

Das Hörspiel ist heute noch eine beliebte Gattung in Deutschland.

Vorbilder:
- Hemingway
- Steinbeck
- Faulkner

Merkmale:
- Alltagssituationen in der Gegenwart
- Anfang und Ende offen
- keine Entwicklung des Geschehens
- knapper Stil
- einfache Sprache

Autoren

Kombination von erzählerischen und dramatischen Elementen

Akustische Mittel

1. deutschsprachiges Hörspiel: 1924

1945-1960: Blütezeit des Hörspiels

Autoren

Lösung

Trage in dieses Schema die wichtigsten Angaben über die Literatur der Nachkriegszeit ein!

Literatur der Nachkriegszeit	
Besatzungszonen am Ende des 2. Weltkriegs in Deutschland und Berlin:	<i>USA, England, Frankreich, Sowjetunion</i>
Entstehung von zwei deutschen Staaten: Wann? Wie heißen sie?	<i>BRD: 23.05.1949</i> <i>DDR: 07.10.1949</i>
Wogegen ist der Neubeginn der Literatur?	<i>Gegen den Missbrauch und die Manipulation der Sprache in dem NS</i>
Schlüsselwort der „neuen“ Literatur:	<i>Wahrheit</i>
Bezeichnungen der deutschen Literatur am Nullpunkt:	<i>- „Kahlschlagliteratur“</i> <i>- „Trümmerliteratur“</i> <i>- „Kriegsliteratur“</i> <i>- „Heimkehrerliteratur“</i>
Richtungen der deutsche Literatur der Nachkriegszeit:	<i>- Autoren aus dem Exil</i> <i>- Autoren der inneren Emigration</i> <i>- Autoren der jüngeren Generation</i>
Bevorzugte literarische Gattungen:	<i>Kriegsromane, Erzählungen, Lyrik, Kurzgeschichten, Hörspiele</i>
Unterschiedliche deutschsprachige Literaturen:	<i>BRD-Literatur; DDR-Literatur; schweizerische Literatur; österreichische Literatur</i>
Wichtigste Autoren:	<i>Alfred Andersch, Heinrich Böll, Günter Grass, Uwe Johnson, Peter Weiss, Gottfried Benn, Elisabeth Langgässer</i>